

NOT READY TO MAKE NICE MACHT UND BEDROHUNGEN IN DER POPULÄREN MUSIK

Vorwort der Herausgeber

Populäre Musikkulturen spiegeln immer auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Debatten wider. Sie bilden manchmal sogar ein Brennglas, unter dem Prozesse und Produkte noch deutlicher sichtbar werden. Ausgehend vom Kontext der #metoo-Debatten in der Filmbranche wurde schnell klar, dass leider auch in der Musik- und Unterhaltungsindustrie sowie an Bildungseinrichtungen regelmäßig Verfehlungen und institutionelle Vertuschungsprozesse stattfinden. Dies wurde zuletzt im Jahr 2021 erneut sichtbar mit der Verurteilung von R. Kelly wegen sexueller Ausbeutung, Bestechung, krimineller Geschäfte und Sexhandel (Deutschlandfunk 2021, Rolling Stone 2021), aber auch in anderen Musikszenen anhand der #deutschrapmetoo-Debatte (NDR Kultur 2021) oder der Bewegung #punktoo.

Diese problematischen Prozesse bestehen seit Jahrzehnten, beispielsweise in der Ausbildung von angehenden Musiker*innen und Künstler*innen weltweit (!), und sind als solche vielfach untersucht worden (Hoffmann 2006, Lazar 2017, Payne et al. 2018, Knobbe/Möller 2018, Kerst 2019, Bartsch et al. 2019). Neu ist, dass Musiker*innen und Branchen-Akteur*innen nicht nur den Mut haben, sich zu Wort zu melden, zu hinterfragen, sich zu solidarisieren und zunehmend Vorwürfe gegen Übergriffe in die Öffentlichkeit zu tragen, sondern dabei auch gehört und ernst genommen werden, wenigstens in bestimmten Kontexten.

Wie Zsysiks Artikel zeigt, fordern Künstler*innen den Druck durch das Machtgefüge innerhalb der K-Pop-Branche heraus. Im Kern dieser Bedrohungen und Übergriffe geht es häufig um die Ausnutzung von Macht oder deren Erhalt (Bull 2019).

Prozesse der (körperlichen/sexuellen) Bedrohung spielen dabei oft eine ebenso große Rolle wie Ausgrenzungen durch Zensur (z.B. wer darf wo und wann Musik machen) oder Prozesse des Schikanierens/Cybermobbings. Reputation ist manchmal scheinbar wichtiger als Moral und Anstand. Aber auch subtilere und unreflektierte Gesten wie Körperkontakt und Sprachgebrauch (Josefson 2016) spielen eine Rolle. Diese Machtverhältnisse und Ausgrenzungsprozesse sind nicht auf die Bildungsinstitutionen beschränkt, sondern sie sind auch außerhalb dieser präsent – sowohl als Fortsetzung der (Aus-)Bildungsbeziehungen (z.B. Professor*innen in Stipendienausschüssen und in Wettbewerbsjurs), als auch in Booking-Agenturen, Labels, Live-Spielstätten, in der Musikkritik und zwischen anderen Akteur*innen und Intermediären der Musikindustrie und staatlichen Fördereinrichtungen. Wie Zaddach für die künstlerische Forschung und Proyer für die Musikkritik herausarbeiten, werden diese Prozesse durch Herausforderungen voriger Forschungsparadigmen sowie musikalische Hegemonien erwidert.

Dazu gehört schließlich auch, wie Künstler*innen mit den erfahrenen Bedrohungen umgehen und diese verarbeiten sowie hegemoniale Machtverhältnisse kritisieren (lernen). Dies berührt nicht nur die verschiedenen Facetten von Macht, sondern konkret auch Wissen darüber, wie diese Machtverhältnisse und damit einhergehende Schicksale reproduziert werden, sowie auch nicht zuletzt Kenntnis ihrer Konsequenzen.

Ausgehend von der GfPM-Jahrestagung 2020 nehmen die Beiträge in dieser Sonderausgabe von *SAMPLES* einige Themen zum Anlass, Machtverhältnisse und spezifische Bedrohungsszenarien oder -erfahrungen innerhalb populärer Musikkulturen zu reflektieren, Strategien des Widerstands und der (Selbst-)Ermächtigung zu diskutieren und über aktuelle Entwicklungen und (denkbare) Allianzen zu sprechen. Die Autorinnen und Autoren tun dies, indem sie verschiedene Aspekte von Machtverhältnissen und Formen der Ausgrenzung innerhalb der populären Musik und des Jazz' untersuchen – von Musiker*innen und Musikkritik über (sexuelles) Fehlverhalten und Suizid bis hin zu neuen Forschungsansätzen in den Popular Music Studies.

Am Beispiel der Jazz- und Rockkritik in den späten 1960er und frühen 70er-Jahren zeichnet Proyer einen auf ästhetischen Werturteilen basierenden Machtkampf nach, in dem Jazzkritiker versuchten, die damals wirtschaftlich erfolgreichere Rockmusik zu diskreditieren. Der Autor verdeutlicht dies am Beispiel der Rezeption der Jazz-Rock-Bands Nucleus und Soft Machine.

Mit einem intersektionalen Ansatz untersucht Just verschiedene Ausschlussmechanismen innerhalb der zeitgenössischen populären Musik, diesmal im Zusammenhang mit neoliberalen Idealen und Diskursen über Vielfalt. Anhand der Fallstudien von Beyoncé und Taylor Swift zeigt er auf, dass ihre

Herangehensweise an das Thema Diversität auf neoliberalen Idealen beruht, die mit sozialer Mobilität verknüpft sind, und gleichzeitig ausgrenzende Repräsentationen erzeugen, die auf Klassismen und Identitätsmarkern wie *gender*, *race*, und *sexuality* basieren.

Zysik untersucht, wie K-Pop-Künstler*innen versuchen, ihren eigenen Weg zu gehen, indem sie sich dominanten Diskursen widersetzen und gegen den hohen Druck innerhalb der K-Pop-Industrie ankämpfen.

Zaddach nähert sich dem Theorie-Praxis-Diskurs innerhalb der akademischen Forschung, indem er untersucht, wie das (relativ) neue Feld der künstlerischen Forschung auf populäre Musik angewendet werden kann. In Anlehnung an die Debatten in den Popular Music Studies der 1980er Jahre zeigt er auf, wie praxisbasierte Musikforschung diese bereichern kann.

Holzbecher und Alexi schließlich beleuchten Missbrauch in der populären Musik und jüngere Interventionen in die Verletzung von (sexuellen) Grenzen und Anlaufstellen für Betroffene vor allem am Beispiel Deutschland. Es wird deutlich, dass diese Grenzen seit langem innerhalb von Institutionen wie Musikhochschulen (Johnston 2017), aber ebenso häufig in weiteren Bereichen und Räumen der Musikkultur und der Musikindustrie überschritten werden. Sie runden ihren Beitrag mit Empfehlungen ab, wie machtkritische Perspektiven womöglich in der Didaktik, aber auch darüber hinaus ausgebaut werden können.

Um mit den (vormals Dixie) Chicks zu enden, diese Sonderausgabe versammelt eine Bandbreite von Akteur*innen, die *Not Ready to Back Down* sind. Es ist an den Forscher*innen, sie weiter in Analysen von Macht, Bedrohung und Belästigung im Kontext populärer Musik einzubeziehen.

Michael Ahlers und David-Emil Wickström, Oktober 2021

Literatur

Bartsch, Matthias / Knobbe, Martin / Möller, Jan-Philipp (2019). »#MeToo-Vorwürfe gegen Professoren in Hamburg und Düsseldorf – Seine Erwartungen – ›reden, trinken, vögeln‹.« In: *Spiegel Online*, 26.4.2019, <https://www.spiegel.de/plus/metoo-vorwuerfe-gegen-professoren-in-hamburg-und-duesseldorf-a-00000000-0002-0001-0000-000163612070> (Zugriff: 19.10.2021).

Bull, Anna (2019). *Class, Control, and Classical Music*. Oxford: Oxford University Press.

Deutschlandfunk (2021). »Missbrauchs-Urteil gegen R. Kelly. Es ist eine Kultur des Schweigens«, <https://www.deutschlandfunk.de/missbrauchs-urteil-gegen-r-kell>

[y-es-ist-eine-kultur-des.807.de.html?dram:article_id=503610](https://www.yes-ist-eine-kultur-des.807.de.html?dram:article_id=503610)

(Zugriff: 19.10.2021).

- Hoffmann, Freia (Hg.) (2006). *Panische Gefühle – Sexuelle Übergriffe im Instrumentalunterricht*. Mainz: Schott.
- Johnston, Jennifer (2017). »Yes, Classical Music Has a Harassment Problem – and Now's the Time for Change.« In: *The Guardian*, 8.12.2017, <https://www.theguardian.com/music/2017/dec/08/jennifer-johnston-comment-classical-music-cult-of-the-maestro> (Zugriff: 19.10.2021).
- Josefson, Cecilia (2016). »Svart pedagogik.« In: *Fokus*, 27.5.- 2.6.2016, S. 31-33, <https://www.fokus.se/2016/05/svart-pedagogik/> (Zugriff: 19.10.2021).
- Kerst, Michael (2019). »Missbrauch an Düsseldorfer Kunstakademie und Musikhochschule?« In: *Westdeutsche Zeitung*, https://www.wz.de/nrw/duesseldorf/kultur/missbrauch-an-kunstakademie-und-musikhochschule-duesseldorf_aid-38_471545 (Zugriff: 19.10.2021).
- Knobbe, Martin / Möller, Jan-Philipp (2018). »Sex im Präsidentenbüro.« In: *Spiegel Online* 20, <https://www.spiegel.de/spiegel/sex-skandal-an-der-musikhochschule-muenchen-a-1207253.html> (Zugriff: 19.10.2021).
- Lazar, Kay (2017). »Berklee let teachers quietly leave after alleged sex abuse, and pushed students for silence.« In: *The Boston Globe*, 8.11.2017, <https://www.bostonglobe.com/metro/2017/11/08/berklee-college-lets-teachers-quietly-leave-after-alleged-sexual-abuse-students-least-one-found-another-teaching-job/yfCkCCmdJzxkiEgrQK4cWM/story.html> (Zugriff: 19.10.2021).
- NDR Kultur (2021). »#DeutschrappMeToo – Sexualisierte Gewalt in der Rap-Szene«, <https://www.ndr.de/kultur/musik/DeutschrappMeToo-Sexualisierte-Gewalt-in-der-Rap-Szene,metooimrap100.html> (Zugriff: 19.10.2021).
- Payne, Christine / Annetts, Deborah / Pohl, Naomi (Hg.) (2018). *Dignity in study: a survey of higher education institutions*, <https://www.ism.org/images/images/Equity-ISM-MU-Dignity-in-Study-report.pdf> (Zugriff: 19.10.2021).
- Rolling Stone (2021). »R. Kelly Found Guilty in Racketeering Sex Trafficking Trial«, <https://www.rollingstone.com/music/music-news/r-kelly-trial-verdict-guilty-1230777/> (Zugriff: 19.10.2021).